NORDDEUTSCHE FRESSE

NR 9

april/ mai

2. JAHRGANG

PREIS: -,7o DM

FAHRPREISKÄMPFE!!

1. MAI

AKTUELL: STOCKHOLM!

INHALT

2 Redaktionelles & Inhalt
3 - 12 Ustraaktionen
13 1. Mai
14 Arbeitslosenkomitees
licher Soldaten in Hannover
15 Versetzung fortschritt
17 Polizeiterror
17 Peter Lorenz
18/19 STOCKHOLM
2o Ustraphoto

Liebe Leser!

Wie wir schon in den letzten Ausgaben angekündigt hatten, erscheint nunmehr die Norddeutsche Fresse mit einem neuen Titelblatt! Die Readaktion hat sich mittlerweile verstärkt, es sind neue Leute hinzugekommen, außerdem haben wir neue Kontakte zu auswärtigen Genos en aufgenommen. Im wesentlichen wird sich nichts an der Konzeption der NF ändern, die NF bleibt weiterhin eine anarchistische Zeitung, mit dem Schwerpunkt der lokalen Berichterstattung über Aktionen und politische Arbeit in Norddeutschland speziell Hannover; weiterhin wollen wir wie bisher überregionale und internationale Meldungen veröffentlichen, verstärkt soll in Zukunft auch die Arbeit von Berichten über die theoretischen Ansätze und deren Verwirklichung in Angriff genommen werden. Da die Zahlungsmoral unserer Versandkunden, mit wenigen lobenswerten Ausnahmen, immer noch sehr schlecht ist, und der Verkaufspreis von 7o Pfennig nicht die hohen Kosten für Material zur Herstellung der Zeitung deckt, bitten wir eindringlich, uns auch weiterhin mit Geldspenden zu unterstützen. Im letzten Monat haben wir einige Spenden erhalten, eine Liste über diese Spenden und über Neueingänge werden wir in der nächsten Numer veröffentlichen.

SCHWARZROTFRONT!!!
die Readaktion

NORDDEUTSCHE FRESSE

Herausgeber, Anschrift des Redaktionskollektives und presserechtlich verantw.:
Gerhard Gansert, 3 Hannover Bronsartstr. 23

Photos: APH, soweit nicht anders gekennzeichnet
Artikel, die namentlich gezeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, alle Rechte bleiben dann bei den Verfassern.
Abdruck jederzeit gestattet, gegen Übersendung von 2 Belegexemplaren.
Die NORDDEUTSCHE FRESSE erscheint monatlich.
Redaktionssitzungen sind meistens öffentlich.
Einzelbestellungen nur gegen Vorauszahlung zuzüglich Porto. Abos für 12 Nummern gegen Vorauszahlung von 12,-DM. Lieferbedingungen für Buchläden werden auf Anfrage mitgeteilt.
Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. o2/75
Alle Zahlungen mit befreiender Wirkung nur auf Postschechkonto: G. Gansert 3 Hannover Kontonummer: Han 41o6 15-3o6

Auflage: z.Z. 5oo Preis: o,7oDM 2 Druck: Eigendruck

März-April 75
ÜSTRAKÄMPFE

Nachdem schon in den letzten Ausgaben der NF ausführlich ueber die Kämpfe gegen die Erhöhung der Nahverkehrstarife im Großraum Hannover berichtet wurde, wollen wir dies auch weiterhin fortführen In den letzten Wochen hatten die Kämpfe einen gewissen Höhepunkt erreicht und führten dann zum erwarteten Scheitern der Konzeption des Roten Punktes, der seine Aktionen verstärkt am 1. Juni mit der Einführung des Stufentarifes wieder aufnehmen will.

APH OFFSETDRUCK

OFFSET DIN A4 einfarbig:

Auflage	einseitig	beidseitig
25o	15,5oDM	23,5oDM
5oo	21,5oDM	31,5oDM
1ooo	32,- DM	45,- DM
2ooo	54,- DM	77,5oDM
3ooo	77,- DM	1o4,5oDM
5ooo	12o,- DM	159,5oDM
1oooo	234,5oDM	31o,- DM

Die Preise verstehen sich inklusive wiederverwehdbaren Aluminiumdruckplatten, Papier und allen Nebenkosten. Zur Zeit liegt ein Papierkostenanteil von 15,-DM bei 1ooo Drucken an, eventuelle Papierpreiserhöhungen werden zusätzlich berechnet. Bei kommerziellen Aufträgen fällt die Mwsb an.

Für Genossen gewähren wir Rabatte!!! Bei bestimmten Projekten, wie Zeitungen, Infos, Broschüren Sonderpreise und Zahlungserleichterungen nach Absprache!

Wir sind in der Lage Photos selbst zu rastern und zu vergrößern, ebenso kann von uns eigenes Bildmaterial zur Verfügung gestellt werden.
Druckausführung auch mehrfarbig möglich! Dringende Aufträge können werktags auch sofort ausgeführt werden!!!

Anfragen bitte an die Redaktion oder an:

ANARCHO PRESSE HANNOVER
c/o Gerhard Gansert
3 Hannover Bronsartstr. 23
Telefon: 44 33 59

Im Folgenden bringen wir einen zeitlich geordneten Überblick über die Aktionen seit dem 24.März, im Anschluß daran einen Bericht über die Aktivitäten und politischen Positionen der einzelnen Gruppen. Als Abschluß eine leider nur kurze Einschätzung der Aktioneb unsererseits.

CHRONIK DER DEMONSTRATIONEN GEGEN DIE FAHRPREISERHÖHUNG

Der vollständigkeit halber sollen hier auch einige aktionen genannt werden,die schon etwas zurückliegen.

Mi 11.12.1974
2oo demonstrieren vor dem rathaus,in dem gerade das grossraumparlament unter polizeischutz die einführung des stufentarifs beschliesst.Als von den zuhörern parolen gerufen werden,wird die öffentlichkeit ausgeschlossen.Zu der demonstration aufgerufen hatten KBW und KPD.

Di 28.1.1975
5ooo demonstrieren in der innenstadt,da am nächsten tag das grossraumparlament die fahrpreiserhöhung verabschieden will. Aufgerufen hatten alle gruppen. Die KPD hatte zuvor eine eigene demonstration mit 2oo teilnehmern nach Linden gemacht und sich dann der grossen demonstration angeschlossen.

Mi 29.1.1975
Der KPD gelingt es von Conti Vahrenwald aus mit 3o-5o kollegen einen organisierten fahrpreisboykott durchzuführen.

Sa 15.3.75
Die polizei überfällt eine kundgebung des KBW gegen die fahrpreiserhöhung.Dabei wird ein büchertisch zertrümmert.Einem fotografen wird der apparat abgenommen.

Mo 17.3.75
Die KPD versucht in den folgenden tagen auf der linie 19 und anderen boykottfahrten zu organisieren.Es beteiligen sich jedoch immer nur einzelne kollegen.Der erfolg vom 29.1. kann nicht wiederholt werden.

Di 18.3.75
Um die mittagszeit wird von 7 zivilbullen ohne durchsuchungsbefehl das KJV(KPD)-büro überfallen und plakate und broschüren,die zum fahrpreisboykott aufrufen,beschlagnahmt.
In den folgenden tagen werden an strassenbahnhaltestellen mehrfach KPD-genossen festgenommen,die jetzt prozesse wegen aufforderung zu strafbaren handlungen bekommen.Dabei wurden weitere broschüren beschlagnahmt.

Mo 24.3.75
Die kurzfristig vorgezogene fahrpreiserhöhung tritt in kraft.
Roter punkt(DKP) und glocksee lehnen eine demonstration ab,da sich erst nach ostern am 1.april machtvolle demonstrationen und der rotpunktverkehr entfalten könne.
Alle anderen gruppen demonstrieren an diesem tag.Es sind ca.2ooo leute zusammengekommen.Die KPD,die wieder noch vorher durch Linden marschiert war,stösst erst später dazu.
Der zug kann ungehindert auf den strassenbahnschienen gehen und wird dort auch 2mal angehalten für kurze kundgebungen.Allerdings kann sich die polizei in dem punkt,wo sie auflagen stellt,auch ungehindert durchsetzen.So wird der weg ums Steintor abgesperrt und der zug in richtung Kurt-Schumacherstr. abgedrängt.
Mit einigen aktionen(anhänger abgekuppelt)sorgten die spontis für abwechslung.Als auf der abschlusskundgebung eine polizeikette die schienen freihielt wurde ein polizist gegen eine fahrende strassenbahn gedrückt.Daraufhin wurden knüppel eingesetzt und die beiden transparente der spontis wurden beschlagnahmt.

Sa 29.3.75
Der KBW hatte zu einer kundgebung am Ernst-August-platz aufgerufen. Es waren allerdings nur etwa 15o leute gekommen.Zu einem zwischenfall kam es:Während der kundgebung wurde ein mitarbeiter der Norddeutschen Fresse festgenommen. Erst im polizeirevier erfuhr er den grund:In der ListerMeile waren aus einem geschäft 2ooo DM geklaut worden und die personenbeschreibung treffe auf ihn zu.
Im übrigen sei er vorläufig festgenommen und bei fluchtversuch werde man von der schusswaffe gebrauch machen.Da der vorwurf jedoch reichlich absurd war musste er sofort wieder freigelassen werden.

FOTO:

Demonstration des Fahrpreiskomitees (KPD) am 24.3. 75

Di 1.4.75

Mit 6-7ooo teilnehmern ist es die grösste demonstration seit jahren. Der erste konflikt wurde vor dem Verwaltungsgericht ausgetragen. Die aktionsgruppe roterpunkt erreicht,dass gegen eine verfügung der polizei das Steintor umrundet werden kann.Allerdings vergass sie über diesen erfolg das losmarschieren.Das übernahm dann der KBW,dem sich dann nahezu alle demonstranten anschlossen.Roter Punkt und Glocksee mochten nun nicht am ende des zuges marschieren und zogen deshalb in eine andere richtung und setzten sich mit ihrem zug von etwa 4oo mann dann am steintor geschickt an die spitze.Auch sonst fiel der rote punkt unangenehm auf,da er an mehreren stellen mit seinen ordnern die polizeiketten verstärkte.Die demonstranten antworteten mit der parole:DKP und polizei halten hier die schienen frei.Als in der Kurt-Schumacherstr. der KBW für eine kundgebung anhielt,marschierte der rote punkt weiter,so dass eine riesenlücke entstand,lediglich das glocksee-komitee blieb etwas zurück. Am bahnhof wurde eine sperrkette der polizei durchbrochen und auf den schienen weitermarschiert.
Zwischenfälle gab es fast nicht.In einer kneipe am steintor hatte es eine schlägerei gegeben an der sich dann auch einige demonstranten und polizisten beteiligten.
Am opernplatz wurde der lautsprecherwagen der KPD von DKP-ordnern angegriffen und beschädigt.
Der demonstration war ein allerdings unbedeutender sternmarsch vorangegangen.Von Linden,Oststadt,technische universität(nach einer uni-vollversammlung zur fahrpreiserhöhung mit 2oo teilnehmern)zogen gruppen von höchtens 4o mann zum opernplatz.
Die KPD hatte auf eine eigene demonstration verzichtet.

Mi 2.4.75

Deutlich ist die zahl der demonstranten gesunken.3ooo,mit schwankungen um 1ooo sind es,die von nun ab täglich demonstrieren.Erst am 1o.april ist ein weiterer rückgang festzustellen.
Die polizei tritt jetzt offensiv auf.Die demonstration wird bewacht wie ein gefangenentransport.Und ist auf beiden seiten begleitet von polizeiketten.Damit wird die demonstration von passanten abgeschirmt.Der demonstration wird nur eine schmale gasse gelassen.
Am steintor wird die demonstration links herum geleitet,weil die polizei den weg rechts herum,der etwas länger gedauert hätte nicht dulden will.Hierbei kommt es zu einem zwischenfall,als Kittner(roter punkt)mit dem einsatzleiter der polizei verhandelt.Der weigert sich nämlich seinen namen zu nennen und entreisst einem journalisten,der dabei fotografierte den apparat. Als sich jedoch herausstellt,dass es ein journalist ist,erhält er den apparat zurück.Die presse hat diesen fall ziemlich breitgetreten und zahllose krokodilstränen vergossen.Bezeichnend ist jedoch,dass die anderen fälle in denen fotografen festgenommen wurden nicht einmal erwähnt werden.
Die demonstranten nehmen die massnahmen der polizei an diesem tag ohne widerstand hin.

Do 3.4.75

Gleich zu beginn ereignet sich ein unfall,ein bulle fährt mit seinem krad eine frau an.Hier zeigte sich wie gut der polizeiapparat funktioniert:Während mit blaulichteinsatz polizeieinheiten hin und her verlegt wurden,war für die frau nach einer viertelstunde immer noch kein krankenwagen da.
Die polizeiketten zwischen demonstranten und den bürgersteigen werden ab von diesem tag ab weggelassen. Dafür werden die schienen umso besser abgeschirmt.
In der Kurt-Schumacherstr. drängen demonstranten mehrfach auf die schienen.Die polizei setzt daraufhin die reiterstaffel ein.1 demonstrant wird verletzt.1 reiter wird mit einem farbbeutel markiert.Bei rangeleien am bahnhof versucht die polizei den lautsprecherwagen des KBW umzukippen.
Bei diesen ereignissen gibt es eine festnahme:1 körperbehinderter, der sich im rollstuhl an den demonstrationen beteiligte wird festgenommen und stundenlang von der polizei festgehalten.

Fr 4.4.75

An diesem tag leisten die demonstranten offenen widerstand.In der Georgstr. gelingt es den schienenbereich freizukämpfen und die gesamte strassenbreite einzunehmen. Auch in der Kurt-Schumacherstr. ist der schienenbereich hart um kämpft. Die polizei setzt die CN-keule ein. 4o demonstranten müssen später behandelt werden.1 arzt,der bei der polizei anruft,um die zusammenset-

KOFFE
Hors

KOFFE
HORS

Juwelier
AM STEINTOR

Horstmann

ung des tränengases zu erfahren,eine voraussetzung für eine behandlung, erhält keine auskunft.Auch ein polizist wird bei den kämpfen verletzt. Während der abschlusskundgebung schlägt die polizei zu.Greiftrupps nehmen einzelne leute fest,darunter jemand, der "zuviel" fotografiert hat. Die KPD demonstriert daraufhin spontan für die sofortige freilassung der festgenommenen.An dem zug zum polizeirevier beteiligen sich zunächst 3oo.Der zug bröckelt allerdings unterwegs auf 1oo ab. Vor dem polizeirevier wird der zug brutal zerschlagen,1o leute festgenommen,der lautsprecherwagen beschlagnahmt,obwohl die aufforderung der polizei sich in richtung waterlooplatz zurückzuziehen befolgt wird.

Sa 5.4.75
Der schienenbereich in der georgstr. am vortag von der polizei noch heiss umkämpft,ist diesmal frei.Erst ein stück weiter ist die sperrkette, die die demonstranten von den schienen weg auf die fahrbahn zusammendrängen soll.Während der rote punkt hier ohne zu zögern durchmarschiert,bleibt die Glocksee und der rest des zuges hier stehen.Die glocksee war nicht wie an den vorangegangenen tagen dem roten punkt hinterher gelaufen sondern forderte nun die polizei auf den weg freizugeben.Das tat sie natürlich nicht sondern forderte nun wiederum die demonstranten auf weiterzugehen.Unterstützt wurde sie dabei von einer abordnung des roten punktes,der den demonstranten vorwarf,sie seien keine gegner der fahrpreiserhöhung.

Schliesslich gings an dieser stelle aber doch noch weiter.Ein versuch die sperrkette zu durchbrechen wurde mit CN-gas zerschlagen.
Obwohl der strassenbahnverkehr umgeleitet ist wird auch in der Kurt-Schumacherstr. die demonstration auf 3 meter fahrbahnbreite zusammengedrückt.Als sei dies nicht genug wird dann noch ein krankenwagen in längsrichtung durch die demonstration hindurchgejagt.Später werden dann auch strassenbahnen langgeschickt,um stärke zu demonstrieren.Um den zug zu beschleunigen werden am Bahnhof noch mehrfach wasserwerfer eingesetzt.Und natürlich die CN-keulen.
Eine gezielte falschmeldung verbreitete der polizeifunk:aus dem lautsprecherwagen des KBW würden farbbeutel ausgegeben. Später spritzte der wasserwerfer genau auf diesen wagen.
Noch etwas interessantes konnte man hören:Am bahnhof war jemand festgenommen worden,aber man liess ihn sofort wieder laufen,da er demonstranten mit einem farbbeutel beworfen hatte.

7.4.-9.4.75
Die polizei hat jetzt eine neue taktik. Eine mobile barrikade aus strassenbahnen die mit 3o cm abstand neben dem zug herfahren verhindert jetzt wirksam,dass man auf den schienenbereich drängt. Während sonst nicht genug strassenbahnen zur verfügung stehen um uns bequem und schnell zu befördern,wenn die polizei ihren willen durchsetzen will,ist es plötzlich möglich.
Nur selten gelingt es noch auf die schienen zu drängen.Am bahnhof wird wieder CN eingesetzt.Am montag und dienstag wird dabei auch Kittner getroffen.Am dienstag wird wieder der wasserwerfer eingesetzt.Es zeigt sich deutlich,dass die polizei ihren willen durchsetzt.Die polizei gewinnt nun auch auf einem anderen gebiet.Das verwaltungsgericht sperrt den weg am kröpcke-center entlang.Später kommt noch die auflage hinzu am Steintor alle 1o minuten strassenbahnen hindurchzulassen.Damit besteht vom mittwoch ab keine möglichkeit mehr auf den schienen zu demonstrieren. Ferner werden angemeldete kundgebungen während der demonstration von der polizei verboten.
Am mittwoch wurde wieder ein fotograf festgenommen,weil er zivilbullen mit CN-keule fotografiert hatte.
Wie schon am vorhergehenden freitag wurde herr Briese vom grossraumparlament am opernplatz gesichtet.Wieder wollte er das angebot über lautsprecher seine argumente für die fahrpreiserhöhung zu nennen nicht annehmen sondern stahl sich einfach davon.Na sowas!

1o.4.,11.4.
Es sind jetzt nur noch 15oo demonstranten.Die auseinandersetzung verlagert sich auf die Georgstr, Glocksee und KBW versuchen hier kundgebungen abzuhalten.Am freitag,als die polizei droht diese kundgebung aufzulösen,verlassen Glocksee und KBW die demonstration um auf der strasse mit den passanten zu diskutieren.Die KPD verlässt an dieser stelle die demonstration

← FOTOS:

Alle Aufnahmen vom Sonnabend, 5.4.75 Brutaler Knüppel- & Cn-Keuleneinsatz in der Georgstr, Revolutionärer Block des Kampfkomitees, Wasserwerfer am Hauptbahnho.

ganz und beteiligt sich auch an den folgenden tagen nicht mehr. Der grösste teil der demonstra - ten zieht allerdings mit dem ro- ten punkt weiter.Nur 2oo-3oo sind es,die auf der georgstr. zurück- geblieben sind.

12.4-15.4.
Es sind nur noch maximal 8oo demon- stranten.Die glocksee hat die dis- kussionen auf der georgstr..schnell aufgegeben und beteiligt sich wieder an den demonstrationen des roten punkt. Der KBW diskutiert täglich weiter und schliesst sich dann,wenn der zug vorbeikommt diesem an(mit bis zu 2oo leuten).Am samstag wurde ohne durchsuchungsbefehl das KBW büro durchsucht und flugblätter beschlagnahmt.Bei den diskussionen des KBW auf der georgstr. werden mehrfach flugblätter beschlagnahmt Megaphone beschlagnahmt,leute fest- genommen.Als versucht wird die dis- kussionen auf den schienenbereich auszudehnen,wird wieder CN-gas ein- gesetzt.Am montag wehrt sich ein demonstrant.Ein bulle wird aus ei- ner tränengasspraydose getroffen, bleibt aber dienstfähig.Am dienstag wird ein demonstrant,deß ein trans- parent trägt mit einem feststehenden messer angegriffen.

Mi 16.4.75
Es sind ~~wi~~ ca.1ooo demonstranten. Der KBW zieht mit 3oo leuten zum rathaus,weil dort das grossraum- parlament tagt,aber Briese erscheint nicht vor den demonstranten,um sich zu rechtfertigen.Auch der zug vom roten punkt und glocksee zum DGB- haus bleibt erfolglos.Der DGB soli- darisierte sich nicht in seiner sitzung des folgenden tages mit den demonstran- ten.Welch überraschung!
Der KBW erkennt endlich die niederlage und beschliesst sich nicht länger an den demonstrationen zu beteiligen.Die fahrpreiskomitees sollen aufgelöst werden nicht einmal auf den 1.juni orientiert man.
Der rote punkt und glocksee demonst- ren am nächten tag noch einmal(7oo) und beenden dann auch ihre aktionen.

GK

ANALYSEN zu den AKTIONEN

Im Folgendem drucken wir kurze Einschätzungen zu den verschiedenen an den Aktionen beteiligten Gruppen ab. Aus Platzgründen können wir leider nur die wichtigsten Gruppen erwähnen. Eone Einschätzung des KBW folgt in der nächsten Ausgabe; wir möchten noch daraufhinweisen, daß wir in den älteren Ausgaben, die zum Teil noch bei uns erhältlich sind, schone ausführliche Berichte über den Fahrpreiskampf veröffentlicht haben

«ROTER PUNKT»

Länger als 2 Wochen organisierte die Aktionsgruppe "Roter Punkt", deren Führung in Händen der revisionistischen Dkp und ihrer Massenorganisationen lie_t, täglich Kundgebungen vor dem Opernhaus und Treauermärsche durch die Innen- stadt. Dieser Gruppe hatten sich unter anderen, das von der SAG beeinflußte Kommitee "Wir wehren uns" des UJZ- Glocksee angeschlossen und sogar eine Gruppe der Jungdemokraten, die sich allerdings nach der nicht erreichten Massen solidarisierung der Bevölkerung wieder vom RP trennte. Die Aktionen waren wieder durch ihre Harmlosigkeit und den Verzicht auf Kampf und revolu- tionäre Forderungen und Perspektiven gekennzeichnet. Der Rp versuchte wieder in allen Fällen die Spielregeln des "demokratischen Rechtsstates" einzu- halten, was sich darin zeigte, da ß der Kampf nicht auf der Straße, sondern vor dem Verwaltungsgericht der Klassen- jjstiz geführt worden ist. Gleichzeiti war der Rp eifrig bemüht, die Arbeit der Bullen zu unterstützen - an mehreren Tagen bildeten sie Ordnerketten und Schlägertrupps, die sich an neuralgi- schen Punkten vor den Bullenketten aufbauten, um die Demonstraten vor

FOTOS: →

1: Polizeispitzel(eingezeichnet) in Massen bei der "Arbeit"
2. Kundgebung mit ca 4ooo Opernhaud
3. Dkp Ordner greifen Genossen an
4. Revolutionärer Block mit ca 3oo Personen in der Demo

1

2

3

4

einer Besetzung des Gleiskörpers zu vertreiben. Dabei kam es wie bekannt, siehe auch unser Photo, zu tätlichen Angriffen auf die Demonstranten. Gerade in diesem Punkt, wird wohl auch der letzte , der an eine Zusammenarbeit mit dem Rp glaubt, einsehen müssen, auf wessen Seite der Rp steht. Solches hatten wir ja auch schon in den Aktionen der letzten Jahre erlebt, als DKP-ler gemeinsam mit Faschisten 69 rote Fahnen verbrannten, als sie 72 radikale Genossen der Polizei auslieferten. Diesen Revis geht es doch letzlich nur darum durch Okkupierung des Symbols Roter Punkt ihre Parteipropaganda zubetreiben und die Massen zu verarschen. Aber auch in anderen Fällen ist die DKP immer bemüht das Geschäft der Herrschenden zu betreiben, wenn es darum geht unliebsame Linke aus Betrieben und Gewerkschaften zu schmeißen.
In Allem sind sie nur bemüht,sich bei bei den Herrschenden anzubiedern, um sie davon zu überzeugen, daß sie "Demokraten" sind, die auf dem Boden der FDGO stehen. Wie lächerlich ist es dann wenn ihr Oberspaßmacher der Herr Kittner mehrmals Bekanntschaft mit der Chemischen Keule macht, als er meint mit den Bullen diskutieren zu können, und sich anschließend über den Brutalen Polizeieinsatz beschwert.
Wie recht hatte doch ein Bulleneinsatzleiter, als er bemerkte, daß der Herr Kittner bei den Demonstrationen nicht im Kabarett wäre, hoffentlich erkennen sie das einmal!
Trotz allem gelang es der Gruppe des Rp nicht, die Führung auf den Demos zu behalten und die Aktionen der anderen Gruppen zu unterdrücken, siehe Berichte vorher.Über die schwachsinnigen Parolen wie "Nahverkehrsabgabe" und "Keine Fahrpreiserhöhungen" haben wir schon ausführlich in den letzten Ausgaben der NF berichtet.
Nachdem die Demonstration nach der ersten Woche immer mehr abbröckelte, zum Schluß waren nur noch um die 5oo Personen anwesend, stellte der Rp seine bis zum 24.4. geplanten Demos ein - der Erfolg, eine Solidarisierung der Massen, war ausgeblieben. Scheinbar scheint der RP nicht einzusehen, daß ein 69 sich nicht mehr wiederholen läßt, trotz der Teilnahme von einmal bald 7ooo Personen, damit war fast die Zahl von 69 erreicht, wo sich an einigen Tagen als der Erfolg sicher schien ca 1oooo Menschen auf den Straßen versammelten. Die Taktik des Staatsapparates hat sich mittlerweile auch auf Demos und Blockaden entsprechend eingestellt, so daß sie wirkungslos bleiben werden.
Trotz alledem , die vorher so groß geheimgehalten Aktionen wie organisierte Fahrradketten des Herrn Kittner, die nie Erschienen und ähnliches, was nur in den Träumen des RP zu existieren scheint, will der RP zum 1. Juni, Termin der Einführung des Stufentarifes, die Leute wieder mit der alten Masche auf die Straße locken, um sie zu verarschen.
Nach all dieser Scheiße ist es nicht zu verstehen wieso das Komitee "wir wehren uns" immer noch mit der Dkp zusammenarbeitet, obwohl es dauernd Auseinandersetzungen auf den Demos zwischen beiden kam. Es sollte wirklich einmal von den Genossen überprüft werden, ob es weiterhin noch sinnvoll ist ein Bündnis mit den Revisionisten aufrecht zu erhalten, sonst laufen sie in Gefahr, sich von den kämpferischen Genossen und auch von ihrer eigenen Basis zu isolieren.

«KPD»

Das "Kampfkomitee gegen die Erhöhung der Verkehrs- un Versorgungstarife" hat sich auf den Demos ca 1 Woche lang mit einem eigenen revolutionären Block beteiligt, der zeitweise um die 3oo Personen organisierte. Am 24.3, dem Tag der ersten Demonstration, haben sie von Linden ausgehend einen eigen en Demonstrationszug mit ca 15o Personen organisiert. Im verlsuf der Dkp-Trauermärsche haben sie richtig erkannt, daß es weiterhin sinnlos wäre sich daran zu beteiligen und hinter dem RP herzulaufen. Darauf wurde die Beteiligung dahingehend eingeschränkt, daß man sich an den Veranstaltungen nur noch mit Agitprop-Trupps beteiligt.
Der anfänglich erfolgreich organiseite Fahrpreisboykott mußte längerfristig versagen. Obwohl die Perspektive des organisierten Fahrpreisbokotts zur Zeit die einzig erfolgreiche Möglichkeit einen Erfolg zu erzielen ist musste er scheitern. Das lag zum einen daran, daß man nicht genügend Kollegen

FOTOS: →

1. Reiterstaffeln und Wagenburgen "schützen" den Steintorkreisel
2. Massenweise Straßenbahne blokieren den Gleiskörper, Bullen marscjieren im Laufschritt zum Knüppeleinsatz.
3. Mehrere Hundertschaften riegeln in der Kurtschumacherstr. den Gleiskörper ab.

Hanse-Merkur
4

2

Stoll
Stoll
HÄNDE WEG VOM EINHEITSTARIF!
MÖBEL MEYER
3

in den Betrieben dafür mobilisieren konnte, was seine Ursache darin hatte, daß man kaum selbst dort verankert ist, zum andereren fehlte auch eine Unterstützung von anderen Genossen. Das Komitee selbst war nur sehr spärlich besetzt, da die Genossen der KPD- massenorganisationen zum großen Teil nicht daran teilnehmen konnten, da sie aufgrund ihrer derzeitigen personellen S Schwäche, und ihrer diversen anderern komites nicht in der Lage waren, verstärkter den Ustrakampf zu unterstützen. Trotz alledem sollte man die, von dem Komitee vertretene Linie auch weiterhin unterstützen, da sie die zur Zeit einzig richtige Alternative zu den anderen Organisationen bietet. Das Komitee hat zur Zeit ständige Agitprovera anstaltungen geplant und trifft sich regelmäßig Mittwochs um 19.3o Uhr im Freizeitheim Linden Raum 8-

«SPONTIS»

Auch eine Gruppe von 3o-5o Spontis aus dem UJZ-Kornstr beteiligte sich an den Demonstrationen. Sie hatten wenige Schwarze und schwarzrote Fahnen dabei und propagierten ihre Sprüche vom Nulltarif. Bei den Auseinandersetzungen mit der Polizei legten sie zwar mutiges Einzelkämpfertum an den Tag, sie gingen zum Beispiel mit Farbbeuteln gegen Bullen und deren Wagen vor, letzlich waren sie aber so unorganisiert, außerdem fehlte ihnen die Solidarität der anderen Demonstranten, so daß ihre Aktionen zur Wirkungslosigkeit verdammt waren, und nur ihrer eigenen Selbstbefriedigung dienten.
Sie hatten zwar diverse Flugblätter mit Parolen des nicht zu vermittelnden Nulltarifs herausgebracht, qbder ihre gesamte Agitation diente nur dazu ihren eigenen desolaten Haufen zu den Aktionen zu mobilisieren. Ansonsten waren sie in ihren kindlich naiven Agitationsformen nie in der Lage irgendwelche Leute aus den Massen zu gewinnen - genau das Gegenteil war der Fall. Jegliche weitergehende Kritik an dieser unter Anarchistischen Fahnen marschierenden Typen, wäre unangebracht, da diese doch keiner Kritik zugänglich sind, vom wem sie auch kommen mag. In ihrer pseudorevolutionären Einstellung werden sie nie in der Lage sein mit irgendeinem ernsthaften Genossen zusammenarbeiten zu können.

POLIZEI UND PRESSE TEILEN SICH DIE ARBEIT

Während die einen mit Schlagstock, Wasserwerfer, chemischer Keule usw. ihren Dienst für den Staat tun, machen es die anderen, die Schreiberlinge von der bürgerlichen Presse mit Schlagzeilen und Artikeln, die verhetzen, kriminalisieren, spalten...
Die drei Zeitungen in Hannover (HAZ,NHP,Bild) betreiben dabei durchaus nicht die gleiche Taktik.
So gibt sich die NHP gern einen"objektiven" Anstrich, so etwa am 4.4.: Zwischenfall in der Kurt-Schumacher Straße: Nach Berichten von Augenzeugen preschte eine Einheit der berittenen Polizei in den Demonstrations zug. Die Einsatzleitung der Polizei erklärt dagegen: Die berittenen Beamten seien eingesetzt worden, um die stehende Marschkolonne wieder in Gang zu bringen. Die Demonstranten hätten sich ungefährdet in Sicherheit bringen können. (Zitat Ende)
Auffallend, daß nichts von dem Verletzten berichtet wird, den der Einsatz gekostet hat. Außerdem kann von "wieder in Gang bringen der Marschkollonne" durch die Polizei nicht die Rede sein, waren es doch gerade die Bullen, die die Demonstration mehrmals zum Stehen brachten!
Dagegen ist die Bild-Zeitung natürlich nicht gerade zahm: Schwarzer Freitag! Vermummte Chaoten wüten in der City. Knüppel, Wasserwerfer und schreiende Frauen. (Bild vom 5.4.) Äußerste Verhetzung, Diffamierung der Demonstranten und dazu der übliche Schuss anekelnde "Menschlichkeit".
Von wem gehen die Provokationen aus, wer verursacht das Chaos? Es hat sich immer wieder gezeigt, daß es den Bullen nur recht ist, wenn es zu Spannungen kommt, kann sie dann doch wiedermal zum beliebten Knüppel, zur Keule, zum Wasserwerfer greifen.
Die HAZ vom 3.4. berichtet über einen Zwischenfall: Als ein Pressefotograf eine Großaufnahme von dem Polizeidirektor machte,entriss ihm dieser die Kamera! Nachdem feststand, daß es sich um einen Journalisten handelte, entschuldigte sich der Polizeidirektor und gab die Kamera zurück. (Zitat Ende) Daraus darf man wohl den Schluss ziehen, daß der Mann seine Kamera hätte abschreiben können, wäre er nicht Journalist gewesen. Demokratisch??
Andererseits möchte Hannovers Polizeiführung die chemische Keule - eine Art Tränengas-Sprühdose die einem Pistolengriff ähnelt - nicht gern als Waffe bezeichnet wissen. Boge: "Das ist ein Hilfsmittel der körperlichen Gewalt, wie es bei uns in den Vorschriften heißt."(NHP vom 9.4.) Ob dieser "Herr" das nun sagt oder nicht, es konnten etwa 4o Demonstranten in der MHH nicht behandelt werden, weil die Zusammensetzung des Gases den Ärzten dort nicht bekannt war.
Und dann noch die Spitze: In der HAZ vom 9.4. steht zu lesen: Bonn für Verbot aller chemischen Waffen. Für eine Stärkung des Atomsperrvertrages und für ein Herstellungsverbot chemischer Waffen hat sich die Bundesregierung am Dienstag in der Genfer Abrüstungskonferenz in ihrer ersten Grundsatzerklärung ausgesprochen. Und weiter: Schlaich (Botschafter in Genf) wies zugleich daraufhin, daß Deutschland bereits im Genfer Protokoll von 1925 auf die Anwendung chemischer Waffen verzichtet und daß die Bundesregierung im Jahre 1954, also vor 21 Jahren, völkerrechtsverbindlich ebenfalls auf die Herstellung chemischer Waffen verzichtet hat. (Zitat Ende) Da verschlägts einem den Atem. Während im eigenen Land die Aufrüstung der Polizei, des BGS usw. fleißig anhebt, stellt sich die Bundesregierung kurzerhand mal auf international ein, um somit in der übelsten Art der Abrüstungsheuchelei die Bevölkerung zu betrügen!

In der nächsten NF werden wir noch ausführlicher auf die Ustrasktionen eingehen, und eine wesentkich detailierterer Analyse über diese Kämpfe bringen.

12

APH

1. MAI

Kampftag der Arbeiter!

Wie jedes Jahr wird der 1. Mai , der Kampftag der Arbeiterklasse, von den reaktionären Gewerkschaftsbonzen mit "kämpferischen" Kundgebungen und Demonstrationen begangen. Zu diesen Veranstaltungen ruft man dann die Kollegen aus den Betrieben zur Teilnahme auf, damit sie dem Geschwätz von korrupten Gewerkschaftsführern und Spitzenpolitikern der arbeiterfeindlichen Spd Beifall zollen sollen. Wie aber die jüngste Geschichte zeigt erscheint zu diesen Veranstaltungen doch nur ein geringer Teil der Kollegen, während die meisten diesen Tag als einen willkommenen Urlaubstag betrachten. Ähnlich wie in Westdeutschland sieht es auch in den anderen Ländern aus. In den "sozialistischen" Ländern des Ostblocks dagegen werden staatlich verordnete Massenkundgebungen und Militärparaden der sowjetischen Sozialimperialisten abgehalten, die die Stats führungen auf den Tribünen zu feiern haben. In diesen Ländern demonstriert die Klasse der Staatskapitalisten und der Parteidiktatur mit aller Deutäichkeit, daß sie immer noch die Macht in den Händen hat - und nicht die Arbeiterklasse, wie sie uns weißmachen will.
Das friedliche Bild der Sozialpartner Staat und Gewerkschaft läßt sich allerdings am 1. Mai nicht, wie geplant aufrechterhalten. - Alle Linken Gruppen in der BRD rufen ebenfalls zu Maiveranstaltungen auf, um den 1. Mai wieder zum internationalen Kampftag der Arbeiterkäase zu machen. Aber genau da fangen die Schwierigkeiten an, genau wie in der sonstigen politischen Arbeit zeigen sich klar die Widersprüche der einzelnen Parteien und Gruppen und auch ihre derzeitige Schwäche. Auch in diesem Jahr wird sich sehr wahrscheinlich wieder die totale Zersplitterung der kommunistischen Gruppen aufzeigen, uns es wird wohl keiner Organisation gelingen, größere Mengen der Arbeiterschaft in ihren Blöcken zu vereinen. Die ideoligischen Unterschiede, der Kampf um die Führung der Arbeiterklasse sind die Gründe dafür, daß die Linken sich wieder gegenseitig ohne Erfolg zu agitieren zu versuchen, und die reaktionäre Gewerkschaftsführung geschützt durch eigene Schlägertrupps ihre Veranstaltungen in Ruhe über die Bühne bringen wird. Aber auch von Seiten der Anarchistischen Genossen und den Flippern die sich als solche bezeichnen wird nichts Besseres zu erwarten sein. Wie die letzten Jahre zeigten wird von den Anarchisten der 1. Mai entweder verschlafen und von den Flipperfraktionen, die meistens durch ihre Situation bedingt, keinerlei Bezug zur Arbeiterklasse haben, mit Sauffeten begangen. nur der geringe Teil der wirklich ernsthaften Anarchisten, der selbst in der Produktion verankert ist, aber leider umfaßt er zur Zeit doch nur wenige 1oo in der Brd, wird in der Lage sein am 1. Mai ala Anarchister Block aufzutreten. In Hannover selbst kann es bei unserer derzeitig noch vorhandenen Schwäche einfach nicht möglich sein eine eigene Aktion durchzuführen, wir müssen uns auf reine Agitproparbeit beschränken. Außerdem sollten wir ernsthaft erwägen uns dem revolutionären Block auf der Kundgebung um 11 Uhr auf dem Klagesmarkt anzuschließen. Wenn wir auch die momentane Bedeutung des 1. mai in Hannover, aus obigen Gründen, nicht besonders hoch Einschätzen dürfen, ist es doch wichtig auf den Veranstaltungen present zu sein, um der reaktionären Gewerkschaftsbürokratie eine klare Absage zu erteilen und sie zu bekämpfen. Aber bei alledem muß uns klar sein und werden, daß wir nur dann einen erfolgreichen Kampf mit den Massen führen können, wenn wir in in ihnen auch verankert sind. Das muß für uns konkret bedeuten, daß wir die Arbeit schwrpunktmäßig im Betrieb und auch im Konsumtions- und Reproduktionsbereich aufnehmen. Die Agitation muß überall verstärkt werden, außerdem sollten unser Ziel sein alle Anarchistischen Genossen, die den Anrchismus nicht nur als Freizeitbeschäftigung betrachten, in festen Organisationen zusammenzuschließen, nur so können wir einen erfolgreichen Kampf führen.
Eine genaue Einschätzung der 1. maiaktionen, wie sie in Hannover durchgeführt werden , sollen ausführlich in der Nr 6 der NF dargestellt werden, da es uns wichtig erscheint, eine genaue Analyse über die verschiedenen Gruppen darzustellen, um konkret aus den Fehlern dieser Gruppen führ unsere eigene Arbeit zu lernen,

und um konkret festzustellen, mit welchen Gruppen wir in Hannover partielle Bündnisse eingehen können.

Wir fordern alle Genossen auf sich an den maiveranstaltungen zu beteiligen und in der Agitation Folgende Parolen zu vertreten:

- Für die Herrschaft der Arbeiterklasse - Für den Anarchismus !
- Nieder mit dem System von Arbeitslosigkeit, Krise und Krieg !
- Stärkt die Einheitsfront gegen die imperialistischen Staaten !
- Kampf gegen den Polizeiterror der Schmidt-Genscher-Bande !

Kämpft gegen Arbeitslosigkeit und Arbeitsamtsbürokratie

ORGANISIERT EUCH IN ARBEITSLOSENKOMITEES

Die Krise der Kapitalisten verschärft sich immer mehr. Obwohl im bürgerlichen Journalismus von einem Sinken der Arbeitslosenzahlen und von einem zu erwartenden Konjunkturaufschwung die Rede ist, trifft genau das Gegenteil zu: Massenentlassungen bei VW, Schließung von vielen Klein- un Mittelbetrieben, ständige Kurzarbeit, verschärfter Lohnraub, mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie und erweiterte Arbeitshetze, dazu Preiserhöhungen in allen Bereichen. Besonders in Hannover verschärft sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt immer mehr. Tausende Kollegen sind schon arbeitslos und vielen Kollegen steht die Entlassung vor der Tür. Da klingt es lächerlich wenn die Bundesregierung über 1oo Millionen zur Förderung neuer Industrieansiedlung im Bezirk Niedersachsen bereitstellen will, um angeblich neue Arbeitsplätze für die Entlassenen Kollegen bei VW und den anderen Betrieben zu schaffen. Diese Millionen von unsereren Steuergeldern werden doch nur zum überwiegenden Teil in die Händen von Kapitalisten fließen, die anderen Orts ihre Betriebe eingehen lassen , um hier durch die stattlichen Subventionen eine Mehrprofit zu erzielen.

Besonders schwer ist es für die Arbeitslosen , die um an die niedrige n Arbeitslosengelder zu kommen, in die Hände der Arbeitsamtbürokraten fallen. Ein langwieriger Papierkrieg und oft monatelanges Warten auf die Gelder ist die Folge. Verschärft wird die ganze Scheiße noch durch die unzähligen Verordnungen, bei deren Nichteinhaltung das Geld gestrichen werden kann, durch die Befristung des ALG auf 1 Jahr ...
Um die Interessen der Arbeitslosen zu vertreten, haben sich mehrere Arbeitslose Kollegen zu einem Komitee zusammengeschlossen. Das Komitee wurde in Hannover vom KJV initiert, von uns haben sich Genossen dem Komitee angeschlossen.
Wir möchten noch auf den Artikel in NF Nr. 8 hinweisen, der über die bürokratischen Verhältnisse im Arbeitsamt Hannover hinweist, und zur Bildung von Arbeitslosenkomitees aufrief.
Anbei ein Abdruck eines 9 Punkteprogramms der KPD, dessen Forderungen wir grundsätzlich unterstützen.
Wir fordern alle Arbeitslosen Kolegen auf sich im Komitee zu organisieren.
Nur gemeinsam können wir unsere berechtigten Forderungen erkämpfen.

Das Arbeitslosenkomitee führt ständig Agitprop vor dem Arbeitsamt durch und trifft sich regelmäßig jeden Donnerstag um 19.oo Uhr in der Gaststätte "Zur Rampe", Diekbornstr./Rampenstr.

1. Für den 7-Stundentag bei vollem Lohnausgleich!
2. Arbeitslosengeld in Höhe des Nettolohns — wenigstens aber in Höhe des Mindestlohns (heute 1200 DM)!
3. Das Arbeitslosengeld muß an alle Arbeitslosen gezahlt werden! Kein arbeitsloser ausländischer Kollege darf benachteiligt werden!
Das Arbeitslosengeld muß für die gesamte tatsächliche Dauer der Arbeitslosigkeit gezahlt werden, vom ersten bis zum letzten Tag!
Arbeitslosengeld muß **sofort** ausgezahlt werden — alle Sperrzeiten und Einschränkungsbestimmungen müssen fallen! Das Arbeitslosengeld muß die einzige Form der Zahlung an Arbeitslose sein — weg mit „Arbeitslosenhilfe", „Unterhaltsgeld" und „Bedürftigkeitsnachweisen". Arbeitslosengeld muß bei Arbeitslosigkeit infolge von Streiks gezahlt werden! In voller Höhe!
4. Die Gelder der Arbeitslosenversicherung dürfen nur zur Zahlung an Arbeitslose verwendet werden- alle Zahlungen an die Kapitalisten müssen eingestellt werden!
5. Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung müssen in voller Höhe von den Kapitalisten bezahlt werden!
6. Miet-, Lebensmittel- und andere Beihilfen für Arbeitslose! Kostenlose Benutzung von Strom, Gas, Wasser und Verkehrsmitteln für Arbeitslose! Fortdauer der Kranken- und Rentenversicherung bei Arbeitslosigkeit!
7. Keine Exmittierung von Arbeitslosen bei Mietrückstand! Außerkraftsetzung von Kredit- und Ratenverpflichtungen während der Arbeitslosigkeit!
8. Gesetzliche Garantie einer Lehrstelle für jeden Jugendlichen!
9. Rederecht für die Vertreter der Arbeitslosenkomitees auf den Belegschaftsversammlungen in den Betrieben!

C.B.

VERSETZUNGEN FORTSCHRITTLICHER SOLDATEN IN HANNOVER!

Angesichts des zunehmenden Widerstands und der Organisierung der Soldaten in den hannoverschen Kasernen gegen militaristische Verhetzung, Drill, Schikane, Unterdrückung und politische Disziplinierung, hohe Kantinenpreise usw.. zeigt sich die Schwäche der Militaristen: Sie können nur noch mit Einschüchterung und Bestrafung der Kameraden und Hetze gegen besonders fortschrittliche Soldaten reagieren.
In Hannover sitzt der Kopf des Militärapparates für ganz Norddeutschland. Die Kampftruppe wurde aus der Nähe der Stadt aufs flache Land in völlige Isolierung gelegt. In der Stadt (wie in ganz Deutschland) verbleiben die Kommando- und Stabsstellen, sowie die logistischen Einheiten (Fernmelder, Nachschub usw.) damit Militaristen und Beamtenapparat auch versorgt werden kann, wenn das Volk hungert.
Wegen der zentralen Bedeutung Hannovers und dieser Einheiten reagieren die Militaristen besonders empfindlich. Ein weiterer Grund ist die ständig steigende Kriegsgefahr. Darum wird die Disziplin in diesen bisher relativ priviligierten Einheiten ständig verschärft. Es wurden versetzt:
- der Schtz. Bierstedt aus der Nschk. 72o im Februar in eine entlegene Pzgrenkp. Angeblich war er als Fahrer angefordert, doch ein Fahrzeug mußte für ihn erst angefordert werden. Er ist als kämpferischer und fortschrittlicher Kamerad bekannt und trat besonders im politischen Unterricht der Mannschaften den Militaristen entgegen.
- der Fu Henkel aus der Fmkp 772 der dort die Soldatenzeitung "Die Maske runter" verteilt hatte und aussichtsreicher Kandidat zu den Vertrauensleutewahlen war. Er wurde diffamiert und mit einem Verfahren wegen "Wehrkraftzersetzun" bedroht. Er landete ebenfalls in der Pzgrenkp.
- der Gefr. Jürgen Thomae aus der Fmkp 3./11 mit beginn des Kantinenboykotts in der PAK, obwohl er als Vertrauensmann gar nicht versetzt werden darf. der Kantinenboykott wurde trotzdem 6 Wochen lang durchgeführt. Er brachte zwar keinen dirkten Erfolg, doch lernten die Kameraden, daß mann ein ganzes Bataillon im Kampf zusammenschließen kann. Sämt-

liche Einschüchterungsversuche der Militaristen, Mad-Terror usw. fruchteten nichts. Er machte die Kameraden nur entschlossener und wird sie auch in Zukunft anspornen.

schlossener Kampf! Die Vertrauensleutekandidaten müssen sich auf Mannschaftsversammlungen mit einem festen Programm vorstellen. Sie sind den Mannschaften gegenüber Rechenschaftspflichtig und haben für regelmäßige Mannschaftsversammlungen während der Dienstzeit zu sorgen sie sind legale Positionrn, die man ausnutzen kann!

Wir müssen unsere Spaltung durch Teileinheiten und Waffengattungen überwinden. Wir können gegen besonders schweinische Vorgesetzte, die neue Essensregelung, Ausgangssperre für Innendienstkranke usw. mit Massenbeschwerden vorgehen. Das ist bereits in mehreren Einheiten erfolgreich praktiziert worden. Wir können uns mit organisiertem Ungehorsam wehren, oder, wie das in Schweden bei ganzen Bataillonen der Fall war, uns vor Übeungen massenhaft krankmelden. Die militaristischen und imperialistischen Kriegstreiber entlarven und die Perspektive des Sozialismus weisen ist eine Aufgabe von hervorragender Bedeutung. Wir müssen uns in g gewerkschaftlichen Soldatengruppen der ÖTV zusammenschließen und den Kampf gemeinsam mit den ÖTV-Kolegen führen. Bildet 1.Mai-Komitees, die als Soldaten an den 1. Mai-Demonstrationen Teilnehmen!

- der Schtz. Kumm aus der Nschkp. 72o am 2.4.. Er war als kämpferischer und fortschrittlicher Kamerad bekannt und wurde 1o Tage vor den Vertrauensleutewahlen versetzt, zu denen er kandidierte. Der Soldat, der daraufhin an seiner Stä Stelle kandidierte, um als kämpferischer Vertrauensmann mit einem festen Programm für die Interessen der Mannschaften einzutreten, wurde mit einer Stimme Abstand Stellvertreter. In einer Mannschaftsversammlung wurde eine Protestresolution dazu verabschiedet und zahlreiche Unterschriften zur Unterstützung seiner Kandidatur gesammelt. Wir werden uns nicht durch diese Versetzungen und auch nicht durch andere Maßnahmen einschüchtern lassen!

Jeder Versetzung werden wir unsereren organisierten Widerstand entgegensetzen, indem wir in Mannschaftsversammlungen Protestresolutionen beschließen, Unterschriften sammeln, in der aktuellen Information den Kp-Chef zur Rede stellen oder gemeinsam zum Chef gehen usw. Die beste Solidarität jedoch ist unser ent-

- Krieg dem imperalistischen Krieg !
- Für 12oo DM Sold (Mindestlohn) !
- Gegen militaristische Verhetzung, Drill, Schikane, und politische Disziplinierung !
- Für freie politische und gewerkschaftliche Betätigung !

SOLIDARITÄTSAUSSCHUSS HANNOVER: Terminänderun, der Sol-Ausschuß trifft sich jetzt jeden Mittwoch um 19.oo Uhr im Haus Der Jugend, Maschstr.

ANZEIGE

VERLAG FREIE GESELLSCHAFT
anarchistische texte
6 frankfurt18, Postfach 0132

Diese Broschüren, sowie die FREIE PRESSE und die BEFREIUNG sind auch über uns zu beziehen.

Erschienene B ü c h e r:

Was ist eigentlich Anarchie?
Eine Einführung in die Geschichte, Theorie und Praxis des Anarchismus
1oo Seiten DM 2,--

Rudolf Rocker: Absolutistische Gedankengänge im Sozialismus
48 Seiten DM 1,5o

P.J. Proudhon: Was ist das Eigentum
Bd. 1 118 Seiten DM 3,--

Kurzbiografien und Kommentare von bekannten Anarchisten
8o Seiten DM 2,--

Borgius: Ideenwelt des Anrchismus
8o Seiten DM 2,5o

N e u e r s c h e i n u n g e n:

Wil. Reich: Hör zu, Kleiner Mann
92 Seiten DM 4,--

J. H. Mackay: Sturm
Sozialrevolutionäre Gedichte
1oo Seiten DM 5,--

B.R. Tucker: Staatssozialismus und Anarchismus
34 Seiten DM 1,5o

Bio- und Bibliografie von Max Nettlau, 3o Seiten DM 1,5o

F. Constantini: Bilder aus der Geschichte des Anarchismus
DM 1,5o

Sexpol
(Paul Albrecht, Madlène Vernet Emma Goldmann) ca- 1oo S. DM 5,--

ANZEIGE

lest
befreiung
ANARCHISTISCHE ZEITUNG
Seit 2[illegible] Jahren
Bezug:
5 Koln 1, Moltkestraße 27